

# Inhalt

<b>Vorwort zur 2. Auflage</b> .....	7
-------------------------------------	---

## **1. Einleitung**

1.1 Psychoedukation in der Behandlung schizophrener und schizoaffektiver Erkrankter .....	9
1.2 Ein Blick zurück .....	9
1.3 Was ist Psychoedukation? .....	9
1.4 Methodisch-didaktisches Vorgehen .....	10
1.5 Psychoedukative Programme .....	10
1.5.1 Organisatorischer Rahmen .....	11
1.5.2 Zielgruppen .....	12
1.5.3 Inhaltliche Schwerpunkte .....	13
1.6 Theoretische Grundlage: Das Vulnerabilitäts-Stress-Bewältigungsmodell .....	13
1.7 Einige empirische Befunde zur Wirksamkeit psychoedukativer Programme .....	15
1.8 Fazit .....	18

## **2. Das Warnsignal-Konzept als zentraler Bestandteil von Psychoedukation**

2.1 Wie können persönliche Warnsignale erfasst werden? .....	19
2.2 Das Warnsignal-Inventar .....	20
2.3 Warnsignalmuster erstellen .....	21
2.4 Ziele des Programms „Meine persönlichen Warnsignale“ .....	22
2.5 Struktur und Aufbau der Warnsignal-Gruppen.....	22
2.5.1 Informationen über die Erkrankung .....	22
2.5.2 Persönliche Warnsignale und Warnsignalmuster .....	24
2.5.3 Krisen- und Stressbewältigung .....	24

## **3. Praxis der Warnsignalgruppen**

3.1 Setting.....	27
3.1.1 Durchführung in der Gruppe.....	27
3.1.2 Durchführung im Einzelsetting.....	27
3.2 Teilnehmer .....	28
3.3 Gruppenleitung .....	28
3.3.1 Leitungsteam .....	28
3.3.2 Kompetenzen der Gruppenleiter .....	28
3.4 Exkurs: Was wirkt in Gruppen? .....	29
3.5 Materialien .....	31
3.6 Arbeitsbuch für Gruppenteilnehmer.....	31

## **4. Praxis der Angehörigengruppen**

4.1	Aufbau und Struktur der Angehörigengruppen .....	34
4.2	Setting .....	35
4.3	Teilnehmer .....	35
4.4	Kinder und Jugendliche als Angehörige .....	35
4.5	Gruppenleiter .....	36
4.6	Materialien .....	36
4.7	Manual für Gruppenleiter .....	37

## **5. Begleitende Evaluation**

5.1	Wissenstest .....	39
5.2	Krankheitsbezogene Kontrollüberzeugungen .....	39
5.3	Krankheitskonzept .....	40
5.4	Selbstwirksamkeitserwartungen .....	41

## **6. Evaluation des Programms „Meine persönlichen Warnsignale“**

6.1	Zur Evaluation .....	42
-----	----------------------	----

## **7. Manual für Gruppenleiter**

1.	Sitzung: Einführung .....	45
2.	Sitzung: Krankheits- und Gesundheitsmodell .....	53
3.	Sitzung: Was versteht man unter einer Psychose? (1) .....	57
4.	Sitzung: Was versteht man unter einer Psychose? (2) .....	65
5.	Sitzung: Informationsverarbeitung im Gehirn .....	73
6.	Sitzung: Medikamentöse Behandlung .....	77
7.	Sitzung: Was sind Warnsignale? .....	85
8.	Sitzung: Meine persönlichen Warnsignale .....	99
9.	Sitzung: Was tun, wenn Warnsignale auftreten? .....	121
10.	Sitzung: Stress und Stressreaktionen .....	127
11.	Sitzung: Stressbewältigung (1) .....	135
12.	Sitzung: Stressbewältigung (2) und Abschluss .....	145

<b>8.</b>	<b>Literatur</b> .....	<b>149</b>
-----------	------------------------	------------

## **9. Anhang**

9.1	Übersicht: Psychoedukative Therapieprogramme .....	161
9.2	Einladung zur Warnsignalgruppe .....	167
9.3	Beispiel eines Synapsenmodells .....	169
9.4	Teilnahmebestätigung .....	171

9.5	Das Warnsignal-Inventar .....	173
9.6	Verlaufskurven .....	187
9.7	Persönlicher Beobachtungsbogen .....	189
9.8	Wissensfragebogen.....	193

## Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1	Formate der psychoedukativen Programme .....	12
Tabelle 2	Differenzierung der Rezidivraten nach der Anzahl vorheriger Episoden .....	17
Tabelle 3	Ergebnisse des KKG .....	40
Tabelle 4	Ergebnisse der KK-Skala .....	40
Tabelle 5	Wahrscheinlichkeit, nicht an einer Psychose zu erkranken .....	55
Tabelle 6	Inneres Erleben und Realität .....	61
Tabelle 7	Problemlöse-Methode .....	70
Tabelle 8	Einige Antipsychotika und ihre neuroleptische Potenz .....	79
Tabelle 9	Sämtliche Nebenwirkungen von Antipsychotika (nach Bäuml, 1994) .....	80
Tabelle 10	Empfohlene Einnahmedauer von Antipsychotika .....	83
Tabelle 11	Beispiele für „persönliche Warnsignale“ .....	90

## Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1	So nicht! .....	10
Abbildung 2	Vulnerabilitäts-Stress-Coping-Kompetenzmodell .....	14
Abbildung 3	Rezidivraten nach Buchkremer und Fiedler, 1987 .....	15
Abbildung 4	Rezidivraten Münsteraner Studie .....	16
Abbildung 5	Rehospitalisierungsraten der Münchner PIP-Studie (Bäuml et al., 2007) .....	17
Abbildung 6	Aufbau und Struktur der Warnsignal-Gruppen .....	23
Abbildung 7	Aufbau und Struktur der Angehörigengruppen .....	34
Abbildung 8	Flipchart: Verlauf einer Psychose .....	50
Abbildung 9	Belastung und Bewältigung.....	54
Abbildung 10	Beispiel aus einer Gruppensitzung .....	57
Abbildung 11	Die Psychose verändert die Wahrnehmung verschiedener Sinne .....	58
Abbildung 12	Innere und äußere Welt passen zusammen .....	60
Abbildung 13	Innere und äußere Welt passen nicht zusammen .....	60
Abbildung 14	„So leicht kann man sich täuschen!“ .....	62
Abbildung 15	Einteilung endogener Psychosen .....	63
Abbildung 16	Plus- und Minussymptomatik im Krankheitsverlauf einer Psychose.....	66
Abbildung 17	Nach der akuten Psychose geht es nur sehr mühsam voran .....	67
Abbildung 18	Der „Grübler“ und sein Problemberg .....	69
Abbildung 19	Das Dosenmodell .....	71
Abbildung 20	Nervenzellen im Gehirn .....	73
Abbildung 21	Reizweiterleitung an der Synapse .....	73
Abbildung 22	Stoffwechselstörung an der Synapse .....	74
Abbildung 23	Antipsychotika regulieren den Überschuss an Botenstoffen.....	75
Abbildung 24	Arbeitsblatt 2 .....	76
Abbildung 25	Rückfälle mit bzw. ohne Antipsychotika.....	83
Abbildung 26	Beispielsammlung am Flipchart .....	84

Abbildung 27	Flipchart: erste Veränderungen .....	85
Abbildung 28	Persönliches Warnsignalmuster .....	87
Abbildung 29	Warnsignale bei Erst- und mehrfach Erkrankten.....	90
Abbildung 30	Zeitachse und Ankerpunkte am Beispiel von Herrn H.....	94
Abbildung 31	Skala des Warnsignal-Inventars.....	96
Abbildung 32	Aufbau Flipchart .....	100
Abbildung 33	Entwicklung der Erkrankung bei Herrn A. ....	106
Abbildung 34	Entwicklung der Erkrankung bei Frau B. ....	109
Abbildung 35	Warnsignalliste Frau B. ....	110
Abbildung 36	Liste der persönlichen Warnsignale von Herrn C.....	111
Abbildung 37	Warnsignalmuster Herr C. ....	112
Abbildung 38	Warnsignalliste bei depressiver Dekompensation .....	113
Abbildung 39	Warnsignalliste bei manifomer Dekompensation .....	113
Abbildung 40	Letzte Woche vor der Klinikaufnahme .....	114
Abbildung 41	Die beiden Monate vor der Klinikaufnahme .....	115
Abbildung 42	Dritte Zeitachse .....	116
Abbildung 43	Warnsignalliste Herr Z.....	117
Abbildung 44	„Rückwärts-Strategie“ .....	117
Abbildung 45	„Das Waage-Modell“ .....	128
Abbildung 46	Seelische Krise durch Überlastung .....	128
Abbildung 47	Seelische Krise bei Verminderung der Fähigkeiten.....	128
Abbildung 48	Arbeitsblatt 5 .....	129
Abbildung 49	Das Waage-Modell – Anwendungsbeispiel aus einer Gruppensitzung .....	133
Abbildung 50	„Stressometer“ .....	135
Abbildung 51	Die Messlatte zu hoch?! .....	139